

Begleitende Evaluation des Kommunikations- und Informationssystems Berufliche Bildung (KIBB)

**im Auftrag des Bundesinstituts für
Berufsbildung (BiBB)**

**- Executive Summary des
ersten Zwischenberichts -**

Juni 2004

VERFASSER: Dipl.-Soz. Katrin Baltes
KOORDINATION: Dr. Stefanie Krapp
LEITUNG: Prof. Dr. Reinhard Stockmann

KONTAKT

Centrum für Evaluation (CEval)
Universität des Saarlandes
Postfach 15 11 50
D-66041 Saarbrücken

Tel.: (+49) (0)681/302-3286
Fax: (+49) (0)681/302-3899
E-mail: k.baltes@mx.uni-saarland.de

<http://www.ceval.de>

VORBEMERKUNG

Bei dem vorliegenden Text handelt es sich um eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse des ersten Zwischenberichts im Rahmen der begleitenden Evaluation des Kommunikations- und Informationssystems Berufliche Bildung (KIBB), die im Auftrag des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB) durchgeführt wird.

Der vollständige Zwischenbericht liegt der KIBB-Leitung vor.

EXECUTIVE SUMMARY

Vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) initiiert und zum überwiegenden Teil finanziert, wird seit Februar 2003 (auf Basis des vertraglichen Starts Anfang 10/02) am Aufbau eines Kommunikations- und Informationssystems Berufliche Bildung (KIBB) gearbeitet. Das KIBB soll das interne und externe Wissensmanagement des BiBB optimieren und darüber hinaus Kommunikationsraum für Experten der beruflichen Bildung sein.

Die vorliegende erste Evaluationsstudie ist Bestandteil der begleitenden Evaluation des KIBB, die sich mit drei Erhebungsphasen über den gesamten Aufbauprozess des KIBB erstreckt.

Der Evaluationsauftrag umfasst folgende Punkte:

- ✓ Der Evaluationsansatz soll sich an den Standards für Evaluation der Deutschen Gesellschaft für Evaluation orientieren.
- ✓ Die Evaluation soll als partizipativer Prozess aufgebaut sein.
- ✓ Im Rahmen der Evaluation sollen unterschiedliche Methoden der Datenerhebung zum Einsatz kommen.
- ✓ Die Evaluation soll auf zwei Ebenen stattfinden: Zum einen formativ, prozessbegleitend und zum anderen sollen jeweils die Arbeits- und Aufbauphasen einzelner Module mit einer summativen Evaluation abschließen.
- ✓ Es sind in partizipativer Weise unter Beteiligung des KIBB-Teams Instrumente für eine standardisierte, kontinuierliche interne Qualitätskontrolle (Monitoring) zu entwickeln, wobei die Daten vom KIBB-Team selbst erhoben werden sollen.
- ✓ Externe Evaluationsmaßnahmen und interne Datenerhebungsmaßnahmen sind optimal miteinander zu verzahnen.
- ✓ Die Evaluation soll als kontinuierliches Feedbacksystem für alle Beteiligten dienen.

In folgender Evaluationskonzeption wurden die Anforderungen des Evaluationsauftrags umgesetzt:

- ✓ Die theoretische Basis der Evaluationskonzeption bilden vier Modelle: Das Lebenszyklus-Modell, das Wirkungsmodell, das Innovations-/Diffusionsmodell und das Nachhaltigkeitsmodell.
- ✓ Der Entwicklung der Evaluationskonzeption liegt ein partizipativer Ansatz zugrunde, der die intensive Einbindung aller Betroffenen und Beteiligten in den Evaluationsprozess im gesamten Verlauf des Evaluationsvorhabens vorsieht.
- ✓ Als zentrales Strukturierungsinstrument der Evaluation dient das auf den o. g. theoretischen Modellen basierende Monitoring- und Evaluations-Raster (M- & E-Raster). In einem partizipativen Prozess wurde zusammen mit dem KIBB-Team das Raster in seiner zunächst allgemeinen Struktur an die Belange des KIBB angepasst und im Hinblick auf die zu messenden Aspekte spezifiziert.

- ✓ Das M- & E-Raster ist als Analyseleitfaden zu verstehen, der detailliert den Informationsbedarf im Rahmen der Evaluation strukturiert und als Grundlage für die Instrumentenentwicklung, sowie für die Datenerhebung und -interpretation dient. Darüber hinaus stellt es die Basis des Monitoring-Systems des KIBB dar.
- ✓ Die Evaluationskonzeption sieht drei Erhebungsphasen vor, die sich über den gesamten Aufbauprozess von KIBB erstrecken. Mit diesem panel-artigen Design wird die Messung von Veränderungen über die Zeit – etwa in den Einstellungen beteiligter Personen – möglich.
- ✓ Die als integrierte Bestandteile der Gesamtevaluation zu verstehenden Erhebungsphasen folgen einem bestimmten Ablauf:
 - Partizipative Bestimmung der zu erhebenden Daten und des Untersuchungssamples für die jeweilige Erhebungsphase, Erarbeitung / Modifikation der Erhebungsinstrumente und Durchführung der Erhebungen.
 - Auswertung der Erhebungsergebnisse unter Einarbeitung der Monitoring-Daten.
 - Vorstellung, Diskussion und Bewertung der Ergebnisse in einem Workshop und partizipative Ableitung von Empfehlungen.
 - Erstellung eines Zwischenberichts.
 - Überlegungen zu Anpassungen und Weiterentwicklungen des Untersuchungsaufbaus bzw. der Instrumente.
- ✓ Im Rahmen der Evaluation von KIBB werden Daten mittels folgender Methoden erhoben: Dokumentenanalyse, standardisierte Erhebungen und teilstandardisierte Erhebungen, insbesondere leitfadengestützte Intensivinterviews.
- ✓ Die Befragtengruppen im Rahmen der Evaluation von KIBB umfassen neben KIBB- und BiBB-MitarbeiterInnen auch Kooperationspartner, Auftragnehmer, Kunden und Nutzer des KIBB. Die Zusammensetzung der Befragtengruppen variiert in jeder Erhebungsphase gemäß dem Entwicklungsstand von KIBB.

Die Datenerhebung der ersten Erhebungsphase umfasste neben einer intensiven Dokumentenanalyse und den durch das KIBB-Team erhobenen Monitoring-Daten die leitfadengestützte Befragung folgender Personengruppen: KIBB-MitarbeiterInnen (8), BiBB-MitarbeiterInnen (14), MitarbeiterInnen des BMBF (3), Auftragnehmer von KIBB (5), Kooperationspartner von KIBB (1) und Mitglieder des „Beratenden Ausschusses KIBB“ (1), so dass zum Zeitpunkt der Auswertung Daten aus insgesamt 32 (90- bis 120-minütigen) Interviews vorlagen.

Im Folgenden die zentralen *Ergebnisse* der ersten Erhebungsphase:

Projektverlauf: Planung, Steuerung, Zielerreichung und Förderende

- ✓ Der *Planungsprozess* des KIBB wurde durch eine Machbarkeitsstudie unterstützt, die zwar Aussagen zu allen relevanten Aspekten der Planung machte, jedoch auf einem zu hohen Abstraktionsniveau blieb, um sich für eine konkrete Operationalisierung des KIBB zu eignen.
- ✓ Der darauf aufbauende, durch die BiBB-Vorhabensgruppe entworfene Umsetzungs- und Etablierungsleitfaden für das KIBB konnte die Defizite der Machbarkeitsstudie zwar insofern ausgleichen, als dass dieser konkrete Handlungsschritte enthält. Jedoch zeigt sich inzwischen, dass die durch die BiBB-Vorhabensgruppe vorgelegten Zeit- und Finanzierungsplanungen teilweise zu optimistisch waren. Zudem wurden einige wichtige Detailspekte (z. B. bzgl. der Veröffentlichung der Anfrageergebnisse oder bzgl. der Ausweitung des Kundenkreises der Anfragen) nicht oder nicht hinreichend geklärt.
- ✓ Die Defizite im Planungsprozess wirken sich teilweise auf den weiteren Projektverlauf aus.
- ✓ Die *Steuerung* des KIBB erfolgt auf verschiedenen Ebenen mit jeweils unterschiedlichen Steuerungsinstrumenten: Auf Projektebene erfolgt die Steuerung hauptsächlich im Rahmen der Teamsitzungen; es wird transparent, pragmatisch und in enger Einbindung der späteren Wirkungsfelder gesteuert. Auf BiBB-Ebene ist die Implementierungs-AG als zentrales Steuerungsorgan tätig und bringt die BiBB-internen Befindlichkeiten in Steuerungsentscheidungen mit ein. Der „Beratende Ausschuss KIBB“ ergänzt das Steuerungssystem um die Komponente der Kundensicht. Ein weiteres zentrales Steuerungsinstrument ist das Monitoring- und Evaluationssystem, das die einzelnen Steuerungsebenen miteinander verknüpft.
- ✓ Als mehrere Ebenen berücksichtigend und verbindend ist das umfassende Steuerungssystem des KIBB als durchaus wirkungsvoll zu bewerten.
- ✓ Bei der *Zielerreichung* des KIBB sind Verzögerungen zu verzeichnen, deren Ursachen sowohl in den internen (z. B. Planungsschwächen, teilweise schleppende Zuarbeit der BiBB-MitarbeiterInnen beim Ausfüllen der Wissenslandkarte) wie externen Wirkungsfeldern (z. B.: Ausbildungsinitiative) des Projekts zu suchen sind, aber in der Regel nicht durch KIBB selbst zu verantworten oder steuerbar sind.
- ✓ Die Ziele werden von KIBB konsequent verfolgt und definierte Meilensteine werden zumindest zeitnah erreicht. Die sich dabei ergebenden zeitlichen Verschiebungen in der Zielerreichung sind als adäquate Reaktionen des KIBB-Teams auf die sie umgebenden Umstände zu bewerten.
- ✓ Hinsichtlich der *Vorbereitung des Förderendes* sind zum ersten Erhebungszeitpunkt in finanzieller Hinsicht noch keine konkreten Überlegungen erkennbar. Mit der geplanten Einführung der Internetbeauftragten sind jedoch bereits Maßnahmen zur Verstärkung des Arbeitsflusses im Rahmen des KIBB angedacht.

INTERNE WIRKUNGSFELDER

Ziele und Zielakzeptanz

- ✓ Innerhalb des KIBB-Teams zeichnet sich eine breite Zustimmung zu den KIBB-Zielen ab, Zielkonflikte sind mehrheitlich nicht festzustellen.
- ✓ Unter den BiBB-MitarbeiterInnen überwiegen leicht die positiven Einstellungen zu KIBB und seinen Zielen.
- ✓ Dennoch zeigen sich innerhalb des BiBB noch eine ganze Reihe an Befürchtungen, v. a. hinsichtlich folgender Punkte: Mehrarbeit durch KIBB, Weckung von Begehrlichkeiten ans BiBB durch KIBB, Separation des KIBB vom BiBB, Mehrwert für das BiBB aus KIBB.

Organisatorische Ressourcen

- ✓ *Humankapital*: Die vorhandenen personellen Ressourcen im KIBB-Team und die damit vorhandenen Qualifikationen würden ausreichen, um das Projektziel zu erreichen, sofern diese durch die inhaltliche Einarbeitung in die Felder der Berufsbildungsforschung ergänzt würden. Jedoch geht den KIBB-MitarbeiterInnen zurzeit dadurch Arbeitszeit verloren, dass sie zusätzliche Tätigkeiten übernehmen müssen, die durch die nur schleppende Zuarbeit der BiBB-MitarbeiterInnen v. a. beim Ausfüllen der Wissenslandkarte entstehen. Dadurch wird am stärksten die angesprochene inhaltliche Einarbeitung der KIBB-MitarbeiterInnen in die jeweiligen Felder der Berufsbildungsforschung behindert.
- ✓ *Organisatorische Einbindung des KIBB im BiBB*: Von Seiten des KIBB-Teams wird die zentralisierte Organisationsstruktur des KIBB mehrheitlich befürwortet, während die Mehrheit der interviewten BiBB-MitarbeiterInnen das ehemals geplante, dezentrale Organisationsmodell des KIBB präferieren würden.
- ✓ *Interne Arbeitsorganisation des KIBB*: In Bezug auf die Arbeitsteilung im Team, die Organisation der laufenden Arbeiten, die Art der Entscheidungsfindung, die Möglichkeiten zur persönlichen Weiterqualifikation und das Klima im Team im Allgemeinen zeigt sich breite Zufriedenheit im KIBB-Team. Vereinzelt besteht Unzufriedenheit über einen offenbar nicht immer optimalen Kommunikationsfluss im Team. Die Mehrheit des KIBB-Teams ist unzufrieden mit der räumlichen Trennung des Teams.
- ✓ *Zusammenarbeit mit BiBB-MitarbeiterInnen*: Die BiBB-MitarbeiterInnen gehören als fiktives Personal zur Organisationsstruktur des KIBB. KIBB ist an mindestens folgenden Stellen auf die Zuarbeit der BiBB-MitarbeiterInnen angewiesen:
 - (a) Bei der Anfragenbearbeitung, wobei sich die Zusammenarbeit bislang als problemlos darstellt.
 - (b) Bei der Erarbeitung und technischen Einbindung des KIBB-Portals unter Berücksichtigung der Gegebenheiten des BiBB-Portals, was in enger Zusammenarbeit mit der BiBB-Abteilung A1.2Web nach Aussagen aller Beteiligten bislang sehr gut verläuft.
 - (c) Bei der Strukturierung und dem inhaltlichen Aufbau der Wissenslandkarte, wobei zwar zahlreiche Abstimmungsgespräche zwischen KIBB- und BiBB-MitarbeiterInnen notwendig waren, schließlich jedoch ein gemeinsames Ergebnis erzielt werden konnte.
 - (d) Und beim Ausfüllen der Blattseiten der Wissens-

landkarte, wobei trotz zahlreicher Maßnahmen durch das KIBB-Team ein nur schleppender Rücklauf zu verzeichnen war/ist.

Insgesamt überwiegen die positiven Erfahrungen in der Zusammenarbeit zwischen KIBB- und BiBB-MitarbeiterInnen.

- ✓ *Kommunikation zwischen KIBB und BMBF bzw. AG BFN:* In beiden Fällen beschränkt sich die Kommunikation zurzeit offenbar auf einige wenige Personen innerhalb des BMBF bzw. innerhalb der AG BFN. Im Falle des BMBF ist dies eine bewusste Informationsstrategie, um die Zugriffe des BMBF auf KIBB in der Aufbauphase zu begrenzen. Im Falle der AG BFN ist die beschränkte Kommunikation in der Anfangsphase der Zusammenarbeit noch als praktikable Lösung zu bewerten, das sich aktuell abzeichnende Informationsdefizit bei der Mehrheit der AG BFN-Mitglieder kann sich jedoch zukünftig als problematisch für KIBB in Hinblick auf die Zielerreichung erweisen.
- ✓ *Kommunikation zwischen KIBB und externen Auftragnehmern bzw. Kooperationspartnern:* Die überwiegend positiven Bewertungen der Auftragnehmer und Kooperationspartner durch das KIBB-Team in Bezug auf den Ablauf der Verhandlungen und in Bezug auf die erbrachten Leistungen sprechen dafür, dass die Auswahl der Auftragnehmer und Kooperationspartner erfolgreich im Sinne des Projektbedarfs getroffen wurde.
- ✓ *Finanzielle Ressourcen:* Während mit Blick auf den Gesamtförderzeitraum durchaus ausreichende Finanzmittel zur Verfügung stehen, können sich dennoch aufgrund von Planungsschwächen im Projektverlauf Engpässe ergeben. Darüber hinaus können zu einem frühen Zeitpunkt eingeplane, jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt benötigte Finanzmittel verfallen. Eine Gegensteuerung bei evtl. aufkommenden Problemen ist durch die sehr enge und kontinuierliche Abstimmung zwischen KIBB und BMBF aber gewährleistet. Über die finanzielle Gestaltung der Nachförderphase liegen zum Zeitpunkt der ersten Erhebungsphase noch keine konkreten Überlegungen vor.
- ✓ *Technische Voraussetzungen:* Mit Einschränkungen bzgl. zukünftiger Entwicklungen können die technischen Voraussetzungen des KIBB insgesamt positiv bewertet werden.

Qualität der Produkte und Leistungen

- ✓ Das KIBB-Portal als zentrales Medium des KIBB und als zentrales Element bei der Dokumentation und Verwaltung des BiBB-internen wie -externen Wissens, befindet sich noch im Aufbau. Entsprechend sind die einzelnen Module des Portals in einem unterschiedlichen Entwicklungsstadium.
- ✓ *Wissenslandkarte:* Zum Zeitpunkt der ersten Erhebungsphase ist die strukturelle Entwicklung der Wissenslandkarte abgeschlossen und das inhaltliche Ausfüllen hat begonnen. Die Strukturierung der Wissenslandkarte anhand der Forschungskorridore des BiBB trifft innerhalb des KIBB-Teams wie auch unter den BiBB-MitarbeiterInnen auf eine teilweise gespaltene Bewertung. Die Notwendigkeit einer hinreichenden Flexibilität der Wissenslandkarte für sich ändernde Schwerpunkte wird vielfach hervorgehoben. Die inhaltliche Pflege der Blattseiten soll zukünftig über sog. Internetbeauftragte erfolgen.

- ✓ *Anfragenmodul*: Der online-gestützte Workflow ist aus heutiger Sicht als nutzerfreundlich zu bewerten. Die Ermittlung der Kundenzufriedenheit ist integrierter Bestandteil des Workflow, wird aber noch nicht erhoben. Die Dokumentation und Veröffentlichung der über das Anfragemodul gestellten Anfragen und den dazu gehörenden Antworten erscheint aus heutiger Sicht in jedem Fall sinnvoll.
- ✓ *Diskussionsforum, Aktuelles, Was ist neu?, Darstellung der Institutionen/Community (AG BFN), Darstellung des KIBB-Projekts, Suche, Rechte- und Rollenkonzept*: Die Berücksichtigung dieser Portalmodule in der Evaluation ist bis auf weiteres zurückgestellt und wird mit der Weiterentwicklung dieser Module durch KIBB sukzessive integriert. Die technischen Voraussetzungen für die später zum Einsatz kommende Suchmaschine werden insgesamt als positiv bewertet.
- ✓ *Bestehende und neue Datenbanken und Informationssysteme*: In das KIBB-Portal werden zahlreiche Datenbanken und Informationssysteme eingebunden werden, die zum Teil bereits bestehen und unverändert übernommen werden können, zum Teil erheblich um weitere Datenbestände ergänzt werden und zum Teil müssen neue Datenbanken bzw. Informationssysteme entwickelt werden. Die technischen Voraussetzungen der Datenbanken und Informationssysteme lassen sich insgesamt zu einer positiven Bewertung zusammenfassen.
- ✓ *Klassifikationssystem berufliche Bildung*: Auf der Grundlage eines Entwurfs der Arbeitsgruppe um Prof. Dr. J. Rützel haben mehrere Abstimmungsgespräche zwischen KIBB, BiBB, AG BFN und Beratendem Ausschuss stattgefunden. Damit ist die inhaltliche Abstimmung abgeschlossen und es folgt nun eine Erprobungsphase. Aufgrund der zahlreichen Abstimmungen kann zurzeit von einer breiten Akzeptanz des Klassifikationssystems unter den Experten der Berufsbildungsforschung ausgegangen werden.

EXTERNE WIRKUNGSFELDER

Fremdwahrnehmung des KIBB

- ✓ Insgesamt fällt die Fremdwahrnehmung des KIBB positiv aus, es zeigt sich Zielkonformität. Viele trägerexterne Interviewpartner haben zum Zeitpunkt der ersten Erhebungsphase lediglich eine recht vage Vorstellung von KIBB und seinem möglichen Nutzen. Hier sei erneut auf die Befürchtungen einiger BiBB-MitarbeiterInnen in Bezug auf eine mögliche Separation des KIBB vom BiBB hingewiesen. Es könnten sich daraus evtl. negative nicht-intendierte Wirkungen für das BiBB ergeben.

Anfragenbearbeitung: Kundenzufriedenheit

- ✓ Befragte Kunden des Anfragemoduls des KIBB äußerten sich ausschließlich überaus positiv zu den Antworten auf ihre Anfragen. Hervorgehoben wurden die zeitnahe Beantwortung, die Aufbereitung und die gute Verwertbarkeit der Antworten.

Informationen an potenzielle Nutzer

- ✓ Zum Erhebungszeitpunkt der ersten Erhebungsphase erwecken die Interviewpartner aus den Nutzer- und Akteursgruppen außerhalb des BiBB insgesamt den Eindruck, kaum eine genaue Vorstellung von KIBB und seinen möglichen Leistungen zu haben. Der KIBB-Marktplatz wird zwar als gelungene Veranstaltung bewertet. Jedoch handelte es sich dabei um eine Veranstaltung im BiBB, deren Publikum sich hauptsächlich aus BiBB-MitarbeiterInnen zusammensetzte. Es muss jedoch auch erwähnt werden, dass die Informationsmaßnahmen für BiBB-externe Akteursgruppen bewusst noch nicht weiter ausgebaut bzw. professionalisiert wurden. Dies soll dann geschehen, wenn das Projekt in den faktischen Wirkbetrieb übergeht.

Folgende Empfehlungen wurden aus den Ergebnissen abgeleitet:

- ✓ Es sollte zukünftig unter Nutzung der bisher gesammelten Erfahrung in der Zusammenarbeit mit BiBB-internen wie -externen Stellen eine zeitlich realistische Terminplanung v. a. hinsichtlich kurzfristiger Termine erarbeitet werden, die ausreichend Pufferzeiten für Verzögerungen mitberücksichtigt. Die Einhaltung von Terminen kann sich positiv auf die Motivation im KIBB-Team auswirken. Zum anderen können auf Basis mehrerer kleiner (Teil-)Ziele dem Auftraggeber gegenüber eindeutige Nachweise aufgezeigt werden. Schließlich wären anhand kleinerer (Teil-)Ziele bereits vor Abschluss eines Moduls Aussagen zum Zielerreichungsgrad möglich.
- ✓ In Bezug auf die Implementierungs-AG wird empfohlen, die Gründe für die teilweise unregelmäßige Teilnahme von Mitgliedern zu eruieren und gleichzeitig Maßnahmen zur Verstärkung der Teilnahme an den Sitzungen dieses Gremiums zu unternehmen (z. B.: Thematisierung konkreter Umsetzungen von Vorschlägen, die aus der Implementierungs-AG kommen, um die Bedeutung des Gremiums für die Teilnehmer hervorzuheben).
- ✓ Die Internetbeauftragten sollten baldmöglichst eingesetzt werden.
- ✓ Auf die angesprochenen Befürchtungen der BiBB-MitarbeiterInnen im Zusammenhang mit KIBB sollte in jedem Falle reagiert werden. Zunächst wären die Bedenken der BiBB-MitarbeiterInnen innerhalb des KIBB-Teams zu diskutieren. Im Anschluss sollten Informationsmaßnahmen des KIBB-Teams innerhalb des BiBB die genannten Befürchtungen konkret und offen thematisieren.
- ✓ Es ist zu klären, in welcher Weise die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen des KIBB in die inhaltlichen Felder der Berufsbildungsforschung eingearbeitet werden können.
- ✓ Das KIBB-Team sollte sich weiter bemühen, den persönlichen, informellen Kontakt zu den BiBB-MitarbeiterInnen zu halten, auf deren Wissen im Zuge der Anfragenbearbeitung (häufiger) zurückgegriffen wird. Eine organisatorische Verflechtung des Bereichs A1.2Web mit KIBB könnte Synergien schaffen. Diesbezügliche Entscheidungen stehen momentan jedoch nicht an und hängen auch vom weiteren Verlauf des Projektes KIBB im BiBB ab.

- ✓ Es sollte organisatorisch sichergestellt werden, dass alle das Team betreffende Informationen kommuniziert werden. Außerdem ist die räumliche Trennung des KIBB-Teams dringend zu überdenken.
- ✓ Das Monitoring-System sollte zusammen mit dem Evaluations-Team erneut in Hinblick auf den Pflegeaufwand überprüft und ggf. modifiziert werden.
- ✓ Im Zusammenhang mit dem Ausfüllen von Formblättern für die verschiedenen Dokumentations- und Informationssysteme des BiBB sollte versucht werden, Synergieeffekte zu nutzen, so dass möglichst wenige unterschiedliche Formblätter für möglichst viele Systeme verwendet werden können.
- ✓ Um das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Wissensmanagement zu schärfen, sollten weitere Informationsmaßnahmen für das BiBB von Seiten des KIBB-Teams – möglichst unterstützt durch die BiBB-(Forschungs-)Leitung – unternommen werden, wobei die Informationen möglichst wenig auf allgemeiner Ebene ansetzen sollten, sondern vielmehr den *individuellen Nutzen* des KIBB für den einzelnen BiBB-Mitarbeiter herausstellen sollten.
- ✓ Die weitere Professionalisierung der Dienstleistungskultur des BiBB könnte hilfreich für die Ziele von KIBB sein, so dass die Verbreitung von Forschungsergebnissen als selbstverständlicher Bestandteil der täglichen Arbeit neben der Produktion von Ergebnissen gesehen wird.
- ✓ Darüber hinaus sind Maßnahmen zu ergreifen, die aktuell die Zusammenarbeit zwischen KIBB- und BiBB-MitarbeiterInnen fördern und zu einer flüssigeren Zuarbeit der BiBB-MitarbeiterInnen beitragen. Hierbei sollte die BiBB-Leitung verstärkt Unterstützung leisten.
- ✓ In Bezug auf die Kommunikation zwischen KIBB und BMBF bzw. AG BFN wird empfohlen, dass KIBB selbst verstärkt Maßnahmen ergreift, um eine größere Zahl an BMBF-MitarbeiterInnen bzw. AG BFN-Mitglieder anzusprechen als bisher. In Bezug auf die AG BFN ist es v. a. von Bedeutung, einer breiteren Mitgliederschar den Nutzen und Mehrwert des KIBB zu erläutern, um die spätere Zusammenarbeit zu sichern.
- ✓ Hinsichtlich der finanziellen Ressourcen wird dem BMBF empfohlen, KIBB eine weitgehende Finanzflexibilität einzuräumen. Eine weitere Empfehlung richtet sich an das BiBB: Obwohl sich KIBB in einem noch frühen Projektstadium befindet, sollten bereits jetzt konkrete Überlegungen (ggf. zusammen mit dem BMBF) zur Projektweiterführung angestellt werden.
- ✓ Der Aufbau von Kontakten und Austauschbeziehungen mit externen Wissensanbietern sollte im Hinblick auf das Ziel der Ausweitung der Wissenslandkarte bei den weiteren Aktivitäten des KIBB stärkere Aufmerksamkeit erfahren.
- ✓ Mit der Erfassung der Kundenzufriedenheit im Zusammenhang mit dem Anfragenmodul sollte baldmöglichst begonnen werden; je nach Entwicklungsstand des Online-Angebots ist die Erfassung zunächst auch über einen E-Mail-Anhang möglich.
- ✓ KIBB sollte bei seiner Außendarstellung darauf achten, die arbeitsorganisatorische Nähe zur Trägerorganisation BiBB stärker herauszustellen.